:bsz
DEINE BOCHUMER STADT- & STUDIERENDENZEITUNG

AUSGABE 1400
10. JANUAR 2023

Frohe neue Zeit!

Jetzt also Nummer 2024.

Dass die Menschen ihre Zeit auf der Erde in Jahre einteilen, ergibt Sinn, denn die Natur wiederholt sich. Die Jahreszeiten, die Sonne, der Mond – alles absolute Gewohnheitstiere. Auf die ist Verlass, die Welt dreht sich weiter. Das kann beruhigen – oder Angst machen.

Denn für manche ist im letzten Jahr das Schlimmste zur Gewohnheit geworden. Das Einzige, worauf man sich verlassen konnte, war, dass es schlechter wird. Dass die Welt sich einfach weiterdreht, wird zur größten Angst, weil jede Umdrehung einen weiter zermalmt.

Da scheint es zynisch, zu behaupten, die Welt werde immer besser. Doch das tut sie, auch wenn es nicht bei allen sofort ankommt.

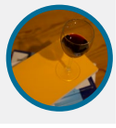
Und deswegen wünschen wir Euch ein Jahr 2024, das beweist, dass schlechte Dinge auch einfach mal zu Ende gehen und dafür gute beginnen, einfach so, obwohl die Welt sich weiterdreht!

:Die Redaktion

Zurück aus der Winterpause

Welche unkonventionellen Tipps und Tricks Euch jetzt zum Semesterende beim Lernen und Schreiben helfen.

3



Europa zu Gast imn NRW

Die Fußball-Europameisterschaft steht bald schon vor der Tür. Für das Ruhrgebiet heißt das: Es wird ganz schön was los sein!

4

„Eine Insel mit zwei Bergen …

… mit viel Tunnels und Gleisen ohne Eisenbahnverkehr.“ Pendler:innen zwischen Dortmund und Essen brauchen in den nächsten Wochen starke Nerven: Seit vergangenem Freitag ist die Bahnstrecke zwischen den Städten für sieben Wochen gesperrt.

Die RUB hatte es netterweise schon vor den Winterferien über die gängigsten Kanäle kommuniziert: Zwischen dem 05. Januar und dem 23. Februar ist die Hauptstrecke des Regionalverkehrs durch das Ruhrgebiet gesperrt. Lediglich die S-Bahnen fahren noch.

Bereits im vergangenen Jahr führte die Einstellung des RE11 zwischen Düsseldorf Hbf und Hamm zu viel Frust: Statt drei Malen pro Stunde fährt seit dem 10. Dezember nur noch zwei Mal pro Stunde ein *RRX*-Zug zwischen Düsseldorf, Duisburg, Mühlheim, Essen, Wattenscheid, Bochum und Dortmund. Seit dem 10. Dezember kam es (zumindest gemäß Eigenanamnese) zu häufigen Verspätungen auf der zuvor schon mit vielen Bahnfahrenden belasteten Strecke. Volle Züge der Linien RE1 und RE6 mit verstopften Gängen und nicht schließenden Türen waren die Folge, was bei Betrachtung der Einwohnerzahlen der betroffenen Städte nicht weiter verwunderlich ist: Dortmund, Essen und Duisburg beherbergen mit jeweils über 500.000 Einwohner:innen bereits mehr als ein Drittel der ca. 5,1 Millionen Ruhrgebietler:innen (Stand 2021). Und auch Bochum ist mit mehr als 365.000 Einwohner:innen nicht gerade klein. Insgesamt sind also ca. zwei Millionen Menschen von der Kürzung der Bahntaktung betroffen. Freilich nutzen diese bei weitem nicht alle den ÖPNV, aber gerade zur RUB pendeln seit Jahren viele Studierende und Mitarbeitende.

Für alle, die Bochum aus Richtung Duisburg/Essen oder Dortmund mit der Bahn erreichen wollen, ist die Ankündigung der sieben Wochen andauernden Streckensperrung zwischen Essen und Dortmund daher eine Hiobsbotschaft vor den Feiertagen gewesen: Bochum ist bezüglich des ÖPNV seit Freitag mehr oder weniger von der Außenwelt abgeschnitten. Wie auch in der Vergangenheit werden die Züge der RE1 und RE6 über Herne und Gelsenkirchen umgeleitet, ab da kommt man nur mit den U- und Straßenbahnen in die Bochumer City. Alternativ kann man sich natürlich mit den vielen anderen Fahrenden, die nicht auf den Luxus eines Autos oder einer Wohnung in Bochum zurückgreifen können, in die S-Bahn quetschen, die zumindest laut Plan zwischen Essen und Dortmund über Bochum fährt, deren Türen dann aber vermutlich ähnlich verzögert schließen, wie es im Dezember bereits mit den RRX-Zügen passierte. Hoffentlich hat man dann wenigstens den Hausarzt um die Ecke, um sich dann für die kaum abwendbare Erkältung versorgen zu lassen, die einen in den Zügen erwartet.

Doch die Streckensperrung hat natürlich auch einen gewissen Zweck. Nachdem jahrelang die Modernisierung der Bahninfrastruktur vernachlässigt wurde, soll nun einiges in den Streckenabschnitt investiert werden: Auf einmal sollen laut Aussage der Deutschen Bahn Gleise, Weichen und Oberleitungen bearbeitet sowie Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden. Und auch die Stadt Bochum will die Sperrung nutzen, um „an den Straßenüberführungen ‚Lohring‘ und ‚Buselohstraße‘ über den Gleisen“ zu arbeiten. Wenn die Aussicht für die Zukunft dann zuverlässige Züge auf lange Sicht ist, ist dies wohl ein Übel, welches in Kauf genommen werden muss.

Und da die GDL ab dem 10. Januar wieder zum Streik aufgerufen hat, der vermutlich nicht der letzte in diesem Jahr bleibt, hat sich das mit den Zügen ja sowieso erstmal erledigt, Bauarbeiten hin oder her.

Da müssen wir wohl alle eine Weile in den sauren Apfel beißen. Zumindest in Bezug auf die drohenden Atemwegserkrankungen ein Lichtblick, denn wie jede:r weiß: „An apple a day keeps the doctor away.“ **:Sharleen Wolters**

Termine zur Studienorientierung

Studieren ja, aber was? Bei den digitalen Hochschultagen stellen die Institute der RUB ihre Fächer vor und geben einen Einblick in die Studieninhalte.

Die richtige Studienwahl ist nicht leicht. Was macht man in dem Studiengang denn nun genau? Diese Frage bleibt auch nach eigenen Recherchen oft unbeantwortet. Für alle, die über einen Fachwechsel nachdenken oder nach dem Abitur noch nach einer Orientierung suchen, sind die Wochen der Studienorientierung genau richtig. Die Termine im Überblick

Digitale Hochschultage

Die digitalen Hochschultage begannen schon diese Woche am 08. Januar. Hier hat sich bereits das Institut für Medienwissenschaft vorgestellt. Heute am 10. Januar geht es aber auch um 15 Uhr direkt weiter, wenn sich das Fach Wirtschaftsmanagement (Management & Economics; VWL; BWL) vorstellt.

Das Programm wird dann ab nächster Woche (15. Januar) fortgeführt:

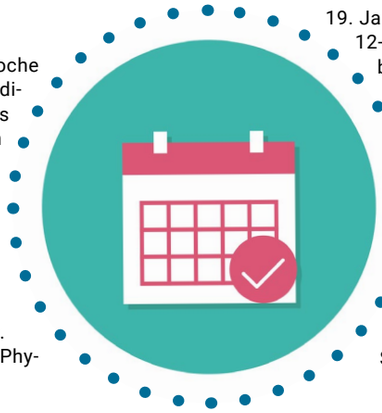
Montag, 15. Januar, 15 Uhr: Vorstellung Studienfach: VAMoS: Computer-, Psycho- und Theoretische Linguistik.
Mittwoch, 17. Januar, 15 Uhr: Vorstellung Studienfach: Physik.

Montag, 22. Januar, 15 Uhr: Vorstellung Studienfach: Slavistik.

Mittwoch, 24. Januar, 15 Uhr: Studienfach Vorstellung: Angewandte Informatik, Informatik, IT-Sicherheit.

Montag, 29. Januar, 15 Uhr: Vorstellung Studienfach: Bauingeneurwesen, Umweltingeneurwesen.

Mittwoch, 31.01., 15 Uhr: Vorstellung Studienfach: Elektrotechnik und Informationstechnik.



Infos zu der Anmeldung findet Ihr auf:
https://studium.ruhr-uni-bochum.de/de/digitale-hochschultage

Studienorientierung

18. Januar:
9-12 Uhr: Präsenzveranstaltung „Als Ingenieur:in die Zukunft grüner gestalten”
14 Uhr: Onlineveranstaltung „Wege ins Medizinstudium”
14 Uhr: Präsenzveranstaltung „Studienfinanzierung - wie geht das?”

19. Januar:
12-14 Uhr: Onlineveranstaltung „Medizinertest TMS Erfahrungsberichte/Tipps und Tricks”
16:30 Uhr: Präsenzveranstaltung „Literaturrecherche - Teil 1” -Teil 2 findet am 01. Februar, 16:30 statt.

23. Januar, 15:30 Uhr: Onlineveranstaltung „Auslandsaufenthalte im Studium”

25. Januar, 15:30 Uhr: Präsenzveranstaltung „Stipendien? Dafür komme ich doch eh nicht in Frage. Oder doch? ”

26. Januar, 15 Uhr: Präsenzveranstaltung der Research Shool „Wissenschaftler:in werden”

Weitere Infos zu den Veranstaltungen und der Anmeldung findet Ihr hier:
https://studium.ruhr-uni-bochum.de/de/wochen-der-studienorientierung#Anmeldung

:Artur Airich:

Der Mythos des Lerntyps

Bald ist es wieder so weit: Die Klausurenphase steht an. Für manche beginnt sie bereits vor, für manche erst in den Semesterferien. Um alle Infos von A bis Z auswendig lernen zu können, bleibt das A und O beim Lernen heiß umstritten: die richtige Methode.

Auditiv, visuell, haptisch, kognitiv - was ist Euer Lerntyp? Die Annahme, jeder Mensch würde mit einem spezifischen Sinnesorgan am effektivsten Lernen, ist weit verbreitet. Wissenschaftliche Untersuchungen bringen das beliebte Konzept der vier Lerntypen jedoch weitaus mehr als nur ins Wanken.

Dass Menschen, je nach individueller Veranlagung, Informationen besser über den einen Sinneskanal aufnehmen und verarbeiten als über den anderen, ist wissenschaftlich bewiesen.

Jedoch liegt genau hier der Haken: Das Konzept der Lerntypen basiert darauf, Personen danach, wie sie bevorzugt Wissen aufnehmen und nicht wie gut sie dies erwiesenermaßen tun, zu separieren. Dies bedeutet, dass bloße Lernpräferenzen schnell mit festen kognitiven Eigenschaften beziehungsweise Fähigkeiten verwechselt werden. Die Forschenden Martin Daumiller und Benedikt Wisniewski der Universität Augsburg arbeiteten jedoch heraus, dass die Lernfähigkeit mehrdimensional verortet und nicht bloß mit Merken gleichzusetzen sei; Demnach sei nicht die erfolgreiche Aufnahme über einen Sinneskanal, sondern die Fähigkeit, Informationen im Gehirn einzuordnen, abzugleichen und auszudifferenzieren für den Lernerfolg essenziell.

Die persönliche Einteilung in einen bestimmten Lerntyp sei daher vor allem auf individuelle Vorlieben zurückzuführen. Diese würden nicht nur durch den Lerninhalt, sondern auch durch die Persönlichkeit, Einschätzung der eigenen Kompetenz und die momentane Gefühlslage bestimmt. Wie ein Mensch am besten lerne, hänge somit von immerzu wandelnden Faktoren ab.

Man kann dem an der Stelle nun entgegensetzen, dass es doch nun mal Allgemeinwissen sei, dass das Lernen manchen Menschen mit der einen Methode schon immer leichter fiel als mit der anderen.

Aktuelle Literaturübersichten zeigen dennoch, dass die Anpassung von Unterrichtsmethoden an vermeintliche Lerntypen einzelner Schüler:innen den Lernerfolg nicht steigern.

So prüften zahlreiche gut kontrollierte Experimente, darunter eine Studie der Lehr-Lern-Forscherin Beth Rogowsky, die an der Bloomsburg University arbeitet, die Hypothese der verschiedenen Lerntypen. Die Teilnehmenden wurden anhand eines Fragebogens dem auditiven oder visuellen Lerntypen zugeordnet. Dann wurden die zwei Gruppen sowohl verbalen, als auch schriftlichen Wissenstests unterzogen. Tatsächlich zeigten die Ergebnisse dabei keinerlei Zusammenhang zwischen Lerntyp und Fähigkeiten im Hör- und Leseverstehen auf. Für die individuelle Zuteilung zu einem klaren Lerntyp scheint es somit zu wenig greifbare Anhaltspunkte zu geben, während sich das Konzept vor allen Dingen sowieso als zu starr erweist.

Wie lauten nun Lernmethoden, die konträr dazu wissenschaftlich fundierter sind?

Damit wir uns Informationen langfristig merken können, müssen diese ihren Weg in unser sogenanntes Arbeitsgedächtnis finden, welches die Zwischenstation zwischen Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis darstellt. Dies könnt Ihr erwirken, indem Ihr mit den Informationen aktiv „arbeitet“, sie also zum Beispiel handschriftlich sichert und dabei im Gehirn verschiedene Regionen anregt. Der zweite Schlüssel zum Erfolg ist zudem die Wiederholung: Studien belegen zweifellos, dass Informationen nur dann im Langzeitgedächtnis gespeichert bleiben, wenn Ihr sie über Wochen, am besten Monate hinweg immer wieder abruft.

Fakt ist außerdem, dass wir uns das besser merken, was wir bewusst oder unterbewusst als besonders relevant ansehen; das heißt allgemein gesprochen, die Informationen, die wir interessant finden. Wenn Ihr folglich mehr Spaß am Lernen über den auditiven, visuellen, haptischen oder kognitiven Sinneskanal habt, dann wird das höchstwahrscheinlich auch Euren Lernerfolg steigern. In dieser Hinsicht kehrt das Konzept der Lerntypen somit Ursache und Wirkung um. Abschließend ist die Erkenntnis, dass es keine angeborenen, fest gefassten Lerntypen zu geben scheint, vor allem in einem Sinne interessant: Sie ist Anlass, neue Lernmethoden auszuprobieren, für die man sich zuvor als nicht geeignet eingeschätzt hat, und sich mehr zuzutrauen.

Vielleicht probiert Ihr Euch nun ja durch die breite Palette an verschiedenen Lernmethoden durch und findet in der rigiden Klausurenphase so noch etwas Abwechslung. So oder so, lasst Euch und Eure Fähigkeiten in keine Schublade quetschen!

:Levinia Holtz

Unkonventionelle Lerntipps

Die Suche nach guten Lerntipps fördert immer wieder die gleichen Ratschläge zutage: Genug Schlafen, Pausen machen, Abwechslung schaffen und Ablenkung reduzieren. Alles richtig, alles wichtig, aber schon tausendmal gehört.

Und mal ehrlich: Wenn der Klausuren-Angstschweiß schon in Sturzbächen an Euch herunterfließt, ist Schlaf sicherlich das Letzte, woran Ihr denkt. Selbst wenn es noch nicht ganz so schlimm um Euer Stresslevel bestellt ist, wären ein paar neue Lerntipps mal ganz erfrischend. Und die kriegt Ihr jetzt.

Für Lerntipp Nummer eins braucht Ihr eine lange Straße und Eure Lernzettel. Und dann latscht Ihr einfach drauf los, mit dem Kopf in den Zetteln. Blöd glotzende Passant:innen bemerkt Ihr gar nicht, weil Ihr so in Eure Unterlagen vertieft seid. Klingt alles ein bisschen merkwürdig, aber funktioniert ziemlich gut, und zwar aus zwei Gründen: Zum einen haben Untersuchungen ergeben, dass die besten Lernerfolge bei mittlerer körperlicher Aktivierung erzielt werden – und diesen Aktivierungsgrad erreicht Ihr weder auf dem Sofa, noch in der Unibib. Zweitens ist eine wechselnde Umgebung besonders für bevorzugt visuell lernende Menschen sehr förderlich, weil die Inhalte mit ständig wechselnden Reizen statt dem immer gleichen Blick aus dem Fenster verknüpft werden können. Fahrt also ruhig auch einmal in eine andere Stadt, die Ihr noch nicht so gut kennt, das hat zusätzlich auch den Vorteil, dass Euch dort weniger Bekannte bei Eurem eigenartigen Lernmarsch beobachten können.

Für alle, bei denen diese Lernmethode Sicherheitsbedenken hervorruft, gibt es auch eine Variante mit geringerer Gefahr von einem Auto überrollt zu werden: Der Gedächtnispalast. Fans der Serie „Sherlock“, dürften den imaginären Ort, an den sich der Meisterdetektiv zum Nachdenken zurückzieht und von dem er stets mit genialen Erkenntnissen zurückkehrt, bereits kennen. Und der Gedächtnispalast funktioniert nicht nur im Film: Kurz gesagt wird bei dieser Technik ein Phantasie-Ort erdacht, an dem Informationen nach einem bestimmten System deponiert werden – in Schubladen, auf Tischen, in Mülleimern oder im Ofen. Alles hat hier seinen ganz bestimmten Platz. Diese Methode setzt ein gewisses Maß an Phantasie voraus und eignet sich besonders gut, um sich Reihenfolgen und zusammenhangslose Fakten zu merken. Im Internet finden sich unter „Loci-Methode“ oder „Gedächtnispalast“ zahlreiche Anleitungen, wie Ihr Euch diesen imaginären Ort einrichten könnt.

Eine andere Methode folgt dem Prinzip des ewigen Hinterfragens und eignet sich vor allem dazu, komplizierteren Stoff zu verstehen und ihn besser behalten zu können. Hier nähert man sich dem Lernstoff wie ein Kleinkind, das seine Eltern mit nie endenden „Und warum? Und wozu? Und woher?“ -Fragen durchlöchert. Dieses Vorgehen ist weniger systematisch, weil sich die nächste Frage immer aus der vorigen Antwort ergibt. Doch bei der Recherche nach der Antwort bleibt bereits einiges hängen und es fällt leichter, sich Antworten auf Fragen zu merken, die man sich wirklich gestellt hat, als einfach nur die vorgefertigten Antworten zu lernen.

Der letzte Lerntipp ist eindeutig nicht als Aufforderung zum Alkoholkonsum zu verstehen, soll an dieser Stelle aber trotzdem Erwähnung finden. Forschende der englischen Universität Essex haben nämlich herausgefunden, dass Alkohol dazu in der Lage ist, Gelerntes zu festigen, statt es wieder wegzuspülen, zumindest wenn er nach dem Lernen konsumiert wird. Womöglich liegt der Grund darin, dass neue Informationen unter Alkoholeinfluss schlechter aufgenommen werden und das Gelernte dadurch nicht „überschrieben“ wird. Außerdem vermutet man, dass der Effekt auch durch eine Veränderung der Schlafphasen vermittelt wird. Ein oder zwei Feierabendbier mit Euren Bib-Buddys müssen also nicht zu einem schlechten Gewissen führen, trotzdem solltet Ihr tunlichst darauf verzichten, diesen Trick systematisch anzuwenden. Erstens hat die Studie diesen Effekt nur für einmaligen Konsum nachgewiesen und zweitens ist Alkohol ganz sicher nicht die Geheimzutat, die Euer Studium retten wird.

:Moritz Putz

Silvester 2023 - Die Bilanz

Nach den Krawallen in der Silvesternacht 2022 in deutschen Großstädten, schien die Angst vor einer Wiederholung der Ereignisse auffallend groß. Sind diese Befürchtungen eingetroffen?

Letztes Jahr bot die Jahreswende nicht bloß Grund zum Feiern. In verschiedenen deutschen Großstädten, wie Berlin oder Hannover, war es zu massiven Auseinandersetzungen, hauptsächlich zwischen männlichen Jugendlichen und Feuerwehr und Polizei gekommen. Auch hier im Ruhrgebiet, zum Beispiel in Essen, waren zahlreiche Delikte, unter anderem gefährliche Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Landfriedensbruch und Ordnungswidrigkeiten im Umgang mit Silvesterböllern begangen worden. Insgesamt hatte die Polizei allein in Berlin 145 Personen festgenommen. In der Politik waren vielfältige Reaktionen gefolgt, zum Beispiel von Innenministerin Nancy Faeser (SPD), die die Täter als „Integrationsverweigerer“ bezeichnete, und auch Friedrich März (CDU) sprach von einem „veritablen Problem mangelnder Integration junger Menschen“, dem der Rechtsstaat zukünftig früher begegnen müsse. In der Wissenschaft hatten Stimmen, wie die der Stadtsoziologin Talja Blokland, Professorin an der Humboldt-Universität Berlin im Institut für Sozialwissenschaften, betont, dass die Ausschreitungen auf segregierender Sozial- und Jugendpolitik beruhten. Die Jugendlichen hätten in den angegriffenen Polizeikräften Repräsentanten eines als repressiv und ausgrenzend empfundenen Staates gesehen. Empirisch könne dabei allgemein bei Vorfällen dieser Art nicht immer eine Verbindung zu Integrationsaspekten hergestellt werden. Dennoch sah primär die rechte Szene die Vorkommnisse als Bestätigung für rassistische Vorbehalte. Vor der Silvesternacht 23/24 staute sich folglich eine sichtbare, mediale Anspannung an, ob sich die Vorfälle aus dem vergangenen Jahr wiederholen würden, und wenn ja, was für Narrative diese in den extremistischen Szenen anstacheln könnten.

Dieses Jahr zogen die Feuerwehr und Polizei bereits am Tag nach der großen Feier ein Fazit, dass nicht zum Feiern einlädt, aber insgesamt als positiv erachtet werden kann. Angriffe auf Einsatzkräfte habe es zwar wieder gegeben, dennoch seien durch Präventivmaßnahmen in vielen Großstädten die Zahlen im Vergleich mit dem Jahr davor niedrig gehalten worden. Vorab seien so Brennpunkte definiert worden, an welchen gezielt und niederschwellig eingeschritten wurde.

Auch in Bochum sprach die Polizei von einer “verhältnismäßig ruhig[en]” Nacht, mit insgesamt 13 Fällen von Körperverletzung, unter anderem bei einer Schlägerei am Alten Markt in Wattenscheid. Angriffe auf Beamt:innen habe es im Gegenzug keine gegeben, während 76 Platzverweise ausgesprochen wurden und sechs Festnahmen erfolgten. Um möglichen Ausschreitungen vorzubeugen, war speziell im Bermuda-Dreieck eine Sperrzone für Feuerwerk erlassen worden, die erfolgreich von Polizist:innen und dem Ordnungsdienst abgesichert werden konnte.

Jedoch geht an Silvester nicht ausschließlich Gefahr von Menschen aus, sondern auch von legaler und vor allem illegaler Pyrotechnik, wie Zahlen der vergangenen Jahre demonstrieren: Das Deutsche Ärzteblatt spricht von jährlich rund 8.000 Verletzten zu Silvester, die durch Feuerwerkskörper allein am Innenohr Schäden davontragen, von welchen sich rund ein Drittel als irreversibel ergaben. Mitnahmen von Pyrotechnik um die Brüderstraße seien in Bochum demnach verhindert worden, um möglichen Personenschäden durch Feuerwerk entgegenzuwirken. In anderen Stadtteilen kam es jedoch in fünf Fällen zu Tatbeständen mit missbräuchlich verwendeten Böllern und Raketen. Zudem war es in Bochum -Laer und -Stahlhausen zu jeweils einem Hausbrand gekommen. Anwohner:innen und auch ein Hund konnten jedoch gerettet werden. Insgesamt waren auch von 190 Einsatzkräften der Feuerwehr, zusammen mit der freiwilligen Feuerwehr, 123 Rettungseinsätze durchgeführt worden. Mein persönliches Fazit lautet, dass wir gerade genug Ausschreitungen vermeiden konnten, sodass auch die anderen Gefahren des jährlichen Silvestertreibens nicht der Rede wert scheinen. Inmitten der Feier-Euphorie verpufft das Bewusstsein für die Gefahr für Umwelt und Personen mit dem Feuerwerk am Nachthimmel. Dennoch ist erfreulich, dass die Präventivmaßnahmen bundesweit Wirkung gezeigt haben und auch im entsprechenden Online-Diskurs verhältnismäßig wenig Aufruhr zu beobachten ist.

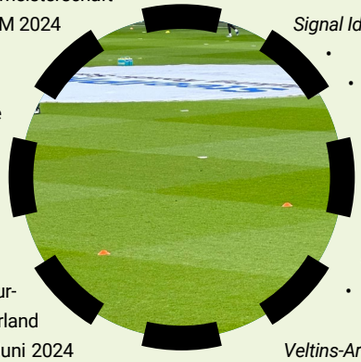
:Levinia Holtz

Europa zu Gast in NRW

Die Fußball-Europameisterschaft 2024 wird in Deutschland ausgetragen, und Nordrhein-Westfalen (NRW) spielt eine bedeutende Rolle als Austragungsort. Insgesamt sind vier von zehn EM-Stadien hier. Das heißt, der Sommer wird laut, bunt und bierreich!

Die deutschen Fans haben nach der enttäuschenden Fußball-Weltmeisterschaft 2022 in Katar nun die Gelegenheit, ihre Mannschaft bei der Heim-EM 2024 anzufeuern.

Neben den Metropolen NRWs sind auch andere deutsche Städte Gastgeber für die EM 2024, darunter Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, München und Stuttgart. Das Finale wird am 14. Juli in der Hauptstadt und somit im Berliner Olympiastadion stattfinden.



Die Gruppen wurden bereits am 2. Dezember 2023 in der Hamburger Elbphilharmonie ausgelost. Deutschland wurde als Gastgeberland in Gruppe A gesetzt und bestreitet das Eröffnungsspiel am 14. Juni 2024 in München.

Für die Fußballfans, die live dabei sein wollen, ist die Chance gering, aber nicht gleich null. Die offizielle Bewerbungsphase via der UEFA ist beendet. Ende Januar werden die Bewerbenden darüber benachrichtigt, ob sie ein Ticket bekommen haben oder nicht. Dennoch wird es vor dem Stadion und über Tauschbörsen noch Möglichkeiten geben, an Tickets zu kommen. Wer grundsätzlich Glück hat, kann auch bei dem ein oder anderen Gewinnspiel mitmachen. Diese wird es vor der EM sicherlich geben.

Außerdem können Fans, die die Spiele nicht in den Stadien verfolgen können, die offiziellen Fan Zones nutzen. In Gelsenkirchen befindet sich die Fan Zone im Nordsternpark, während in Dortmund der Friedensplatz als Ausstrahlungsort dient. Diese Fan Zones sind offizielle Public-Viewing-Orte der UEFA. Das heißt nicht, dass in den anderen Städten im Pott kein Public Viewing stattfinden wird. Einige Städte sind in den Vorbereitungen, geeignete Alternativen aufzustellen, die von vergangenen Veranstaltungen bekannt sind (vor Corona).

Die NRW-Stadien, die Teil der EM 2024 sind, bieten eine beeindruckende Kulisse für spannende Fußballspiele. Hier sind die Austragungsorte im Überblick:

Signal Iduna Park in Dortmund:

- Heimspielstätte von Borussia Dortmund
- Kapazität von über 81.000 Zuschauenden in der Bundesliga, während der EM 2024 auf 61.000 Sitzplätze begrenzt.
- Vier Gruppenspiele, ein Achtelfinale und ein Halbfinale.

Merkur Spiel-Arena in Düsseldorf:

- Zweitligist Fortuna Düsseldorf spielt hier normalerweise.
- Platz für etwas mehr als 46.000 Zuschauende.
- Drei Gruppenspiele, ein Achtelfinale und ein Viertelfinale.

Veltins-Arena in Gelsenkirchen:

- Heimstadion des FC Schalke 04.
- Über 62.000 Zuschauende bei Liga-Spieltagen, während der EM 2024
- etwas weniger als 50.000.
- Drei Gruppenspiele und ein Achtelfinale.

Rheinenergie-Stadion in Köln:

- Heimstadion des 1. FC Köln.
- Normalerweise 50.000 Zuschauende, während der EM 2024 über 46.000.
- Vier Gruppenspiele und ein Achtelfinale

Fun Fact: Einige Mannschaften sind noch nicht für die EM qualifiziert und müssen noch durch die Play-Offs.

:Abena Appiah

And the Award goes to...

Sonntagnacht wurden die Golden Globes verliehen. Damit wird auch die Award Season für die großen Film- und Musikpreise eingeläutet. Wer abgeräumt hat und auf was wir uns in den kommenden Wochen noch freuen dürfen.

Ja, 2023 ist zu Ende. Doch so ganz mit dem Jahr abgeschlossen hat die Film- und Musikwelt noch nicht. Denn es steht noch aus, die besten Werke und Performances des vergangenen Jahres zu küren. Auch wenn ein paar regionale Preisverleihungen bereits über die Bühne gebracht wurden, bringen diese Woche die Golden Globes den Glitzer und Glamour zum Jahresbeginn und zeichnen in verschiedenen Kategorien die besten Filme und Serien aus.

Im schicken *Beverly Hilton Hotel* in Beverly Hills wurden die Golden Globes dieses Jahr verliehen. Nachdem im Juni 2023 die *Hollywood Foreign Press Association (HFPA)* ihre Auflösung bekannt machte, übernahm die Golden Globes dieses Jahr die Investorengruppe um Toddy Boehly. Damit werden die Globes das erste Mal nicht von einer Non-Profit Organisation veranstaltet.

Friends Schauspielerin Jennifer Aniston ist nach dem Tod von Serienkollegen Matthew Perry auch das erste Mal wieder über den roten Teppich gegangen.
Host der diesjährigen Golden Globes war der Comedian Jo Koy, der sich mit einem unangemessenen Witz zum Barbie Film ein paar Buhrufe einfing und insgesamt etwas unsicher rüberkam. Sonst gab es wie gewohnt mal mehr, mal weniger lustige Ansprachen und Laudatio.

Doch genug Drumherumgerede, wer hat denn nun alles gewonnen? Welche Serien und Filme dieses Jahr gut ankamen, scheint nach der Preisverleihung klar. Fallen doch immer wieder dieselben Namen, wenn es um die Sieger:innen geht. Ein Film geht sogar mit insgesamt fünf der goldenen Kugeln nach Hause; Dazu später mehr. Eine kleine Überraschung gab es aber doch noch. Für den besten Animationsfilm wurde *The Boy and the Heron* von Hayao Miyazaki ausgezeichnet. Damit ist der Film der erste Anime, dem in dieser Kategorie ein Golden Globe verliehen wurde. Für besonderen Box Office Erfolg wurde *Barbie* ausgezeichnet. Billie Eilish und Finneas wurden hier auch für den Song *What Was I Made For?* ausgezeichnet.

In der Serienwelt räumte *The Bear* die Auszeichnungen für *Best Male Actor*, *Best Female Actor* und *Best Television Series – Musical und Comedy* ab. Den Preis für das beste Seriendrama gewann *Succesion*. Hierhin gingen auch die Preise für *Best Male Actor – Drama*, *Best Male Supporting Actor - Drama*, und *Best Female Actor – Drama*.
In der Kategorie limitierte Serie wurden *Beef* und Schauspieler Steven Yeun ausgezeichnet.

Im Bereich Film gab es einen eindeutigen Sieger. Nachdem in der Kategorie *Comedy und Musical Poor Things* und für den besten ausländischen Film *Anatomy of a Fall* aus Frankreich gewannen, räumte das Drama *Oppenheimer* gleich fünf Preise ab. Für die Kategorie des besten Regisseurs wurde hier Christopher Nolan ausgezeichnet. Auch die Preise für den besten Male Actor und besten Male Support Actor gingen an Cillian Murphy und Robert Downey Jr.. Zu guter Letzt sackte *Oppenheimer* noch die Preise für den besten Soundtrack und den besten Drama-Film ein.

Die Verleihung war insgesamt etwas unspektakulär. Die Favoriten, vor allem im Bereich Film, nahmen auch entsprechend viele Preise mit. Aber die Award Season beginnt ja gerade erst und vielleicht können sich bei den Oscars im März ein paar andere Titel eine goldene Statuette abholen. **:Artur Airich**

Konzerte 2024

Mit dem Jahr 2024 beginnt die Vorfreude auf die Konzerthighlights, die Fanbases im gesamten Ruhrgebiet bereits jetzt zum Beben bringen. Wen können wir wo und wann also freudig in den Metropolen NRWs erwarten?

Köln, statt Acapulco:
Jason Derulo, der bürgerlich eigentlich Jason Desrouleaux geschrieben wird, reist bereits im März in die Metropole Köln und hält Fans damit wortwörtlich in Atem; so bringt der US-Amerikaner seine zum Tanzen anregenden, sommerlichen Pop-Hits bereits im Frühjahr mit seiner *NU KING World Tour* in die Lanxess Arena.
Mit über 5,9 Millionen Käufen gilt der „Acapulco-Interpret" dabei in Deutschland als einer der Künstler mit den meistverkauften Tonträgern und dürfte sich damit zurecht als „KING" bezeichnen. Mit seinen lasziven Lyrics und schwungvollen Beats entfernt er sich jedoch weit vom konservativen Adel, was für seine Fans lediglich einen weiteren Grund darstellt, ihn wie einen Monarchen zu feiern.
Wer am Samstag, den 16. März noch nichts eingeplant hat, kann im Internet zurzeit noch Tickets erhaschen.

Greedy nach Tickets:
Heimischer wird es im April im Palladium in Köln, das nur rund 4000 Plätze fasst.
„Greedy" sind Fans nach Tickets für das Konzert von Kanadierin Tate McRae am 28. April deshalb umso mehr. Verständlich, stößt doch ihr neues Album, „Think later", nach dem auch die Tournee benannt ist, auf massenweise positive Kritiken. Auch die Sängerin selbst, die Zeilen wie „I would want myself" singt, würde sicherlich gerne zu ihrem eigenen Konzert kommen, wenn sie nicht auf der Bühne schon alles für ihre hellauf hitzigen Tanz-Choreographien geben würde. Ausverkauft sind die Tickets bereits, das Motto „live now, think later" kommt einem bei Ticketverkäufen leider nie zugute; ohne vorläufige Planung beim Kartenkauf bleibt man leider mit leeren Händen und einem „guilty conscience" zurück…

A Perfect all American Girl in Deutschland
„I`m coming like a storm into your town" singt Olivia Rodrigo in ihrem aktuellen Hit „Can`t catch me now", dem Soundtrack für den Kinofilm „Die Tribute von Panem: The ballad of Songbirds and Snakes".
Passend dazu, dass jener Film-Hit in Düsseldorf gedreht wurde, verschlägt es die 20-jährige am 12 .Juni nur einige Städte weiter in die Dom-Stadt. Besonders für Fans im Ruhrgebiet sorgt dieser Termin für Herzklopfen, denn mit ihrer *GUTS-Tournee* kann man Rodrigo in der Bundesrepublik ansonsten nur im fernen Berlin erleben. Wenig überraschend ist also, dass die Tickets für das Konzert in der Lanxess-Arena bereits vollständig ausverkauft sind. Am Ende des Artikels folgen deshalb einige Tipps, wie Ihr doch noch an Tickets kommt, wenn Euch im Vorverkaufs-Chaos das begehrte Ticket durch die Finger geschlüpft ist.

Definitiv kein „Cruel Summer"
Taylor Swift kommt wieder nach Deutschland – eine Selbstverständlichkeit war das in die Vergangenheit nicht. Mit der Ankündigung, dass sie nun mit ihrer *Eras-Tour* nicht bloß irgendwo in Deutschland, sondern tatsächlich auf Schalke auftreten würde, brachte sie also massenweise Herzen im Herzen NRWs zum Schlagen.
Weil die Nachfrage so immens war, wurde ihr Aufenthalt im Juli 2024 sogar nachträglich von einem auf drei Abende im Ruhrgebiet expandiert – selbst Ticketpreise von bis zu 800 Euro hielten Fans nicht davon ab, für die drei Konzertabende restlos Geld fließen zu lassen. Überraschend ist es kaum, zumal die *Eras-Tour* bereits zum Jahresende hin mit 60 Shows Einnahmen von über einer Milliarden Dollar erzielen konnte.
Wer bei den Konzerten nicht dabei sein kann, wird mit dem offiziellen Kinofilm zur Tour vertröstet, den man für ungenierte 15,99 Euro online ausleihen und streamen kann.
So ist man mit seiner Trauer wenigstens nicht alleine, sondern kann zusammen mit dem Geldbeutel weinen.

Wer keine Tickets für seine:n Lieblingskünstler:in erwerben konnte, kann auf *Ebay* sein/ihr Glück versuchen, jedoch sollte man vor unrealistisch niedrigen Preisen zurückschrecken und die Verkäufer-Accounts sorgfältig überprüfen; Betrüger:innen legen ihre Accounts oft neu an und veröffentlichen kaum persönliche Daten. Wird man nicht fündig, sollte man sich jedoch besser vom Konzert fernhalten, genauso, wie vor anderen dubiosen Websites wie zum Beispiel *viagogo*.
Im Notfall werden am Showtag vor dem Stadion noch Tickets weiterverkauft. Oder werft regelmäßig ein Auge auf Radiostationen und Firmen, die noch Tickets verlosen. **:Levinia Holtz**

Kein Frieden in Sicht

Kommentar

Frohes Neues für das Jahr 2024. Doch das neue Jahr bringt alte Konflikte mit sich, denn die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten scheinen kein greifbares Ende zu nehmen. Eine Aussicht, was uns 2024 erwarten könnte.

Puh, endlich ist 2023 vorbei. Das Jahr war, ehrlich gesagt, nicht gerade schön. Als wären der Krieg in der Ukraine und die globalen Folgen, die mittlerweile zum Alltag geworden sind, nicht schlimm genug, bricht im Oktober ein weiterer Krieg im Nahen Osten aus. Auf wessen Seite man dabei steht, spaltet auch hier bei uns in Deutschland die Gesellschaft. Eine scheinbar überforderte und unschlüssige Ampelregierung trägt dazu bei, dass sich ein Gefühl der Unsicherheit breit macht. Unser Bundeskanzler appelliert in der Neujahrsansprache, Zukunftsängste abzulegen. Aber wie soll das gehen, wenn die Konflikte schon bis zur Mitte der Gesellschaft durchgedrungen sind? Vielleicht wird das neue Jahr ja besser... vielleicht ist ja bald wieder Frieden in Sicht.

Umfragen in Deutschland von *Infratest dimap* zeichnen ein Bild der Hoffnungslosigkeit. Gerade mal knapp neun Prozent der Befragten glauben daran, dass der Ukraine Krieg dieses Jahr endet. Ganze 87 Prozent glauben nicht an ein Ende des Krieges im Jahr 2024. Trotz all der militärischen Unterstützung für die Ukraine sieht es weiterhin nicht danach aus, als würde Russland sich zur Kapitulation gezwungen sehen. Auch das wird sich 2024 wohl kaum ändern, denn Putin tritt erneut zu den Wahlen in Russland an und mit kaum politischer Opposition ist ihm der Wahlsieg mehr oder weniger schon garantiert. Also wird weitergekämpft. Und die Ukraine bangt um den Zuspruch der USA. Denn auch hier sind dieses Jahr Wahlen. Und wer, wenn nicht Donald Trump, würde mit seiner „America-First-Politik" die militärischen Unterstützungen in der Ukraine stark reduzieren. Auch in der Slowakei sind Ukraine-kritische Stimmen an der politischen Macht. Was wenn Russland einfach gewinnt, weil die Ukraine an wichtigem politischem Zuspruch verliert?

Ein solches Szenario würde ein Signal der Unentschlossenheit in die Welt senden. Könnte Putin nicht einfach weitermachen, wenn die NATO ihre potenziellen Verbündeten nicht ausreichend decken kann? Wie werden China oder Nordkorea in einem solchen Fall reagieren und sich militärisch vorwagen? Fragen, die dieses Jahr eine Antwort finden könnten. Währenddessen tobt auch im Nahen Osten ein bitterer Krieg. Auch hier ist ein baldiges Ende des Konflikts nicht in Sicht. Eher sieht es danach aus, als würde sich auch dieser Krieg im Jahr 2024 weiter ausbreiten. Wenn die zivilen Opfer im Gazastreifen weiter steigen, könnten Brandherde im Libanon, dem Irak und Syrien entfachen. Kritik an der Herangehensweise von Netanjahu gibt es jedoch. Die Bombardierungen im Gazastreifen tragen nicht zur Konfliktlösung bei, sondern sind ein reiner Vergeltungsschlag für die Angriffe der Hamas im Oktober. Zwar wolle Israel die Sicherheit im Gazastreifen sicherstellen, doch was mit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung geschehen soll, bleibt planlos.

Es mag vielleicht alles sehr schwarzgemalt sein, doch auch wenn die Nachrichten über den Krieg hierzulande weniger zu werden scheinen, gehen die Konflikte weiter. Wir müssen uns irgendwie damit abfinden, dass die Kriege auch dieses Jahr allgegenwärtig bleiben werden, auch wenn sie uns nur indirekt betreffen. Geflüchtete aus der Ukraine, Palästina-Demos auf den Straßen und die anhaltende Energiekrise bewegen uns politisch auch im Jahr 2024. Bei all dem Leid ist auch dieses Jahr wohl kein Frieden in Sicht.

:Artur Aich

Die Mitte mit Rechtsblick

Kommentar

Europa erlebt einen deutlichen Rechtsruck, der durch die jüngsten Parlamentswahlen in mehreren EU-Ländern bestätigt wird. Parteien wie die AfD in Deutschland oder rechtskonservative Vertreter:innen wie Giorgia Meloni in Italien und Geert Wilders in den Niederlanden verzeichnen Zuwächse. Die Prognosen für die Europaparlamentswahl 2024 deuten darauf hin, dass rechtsextreme Fraktionen im Europäischen Parlament an Einfluss gewinnen könnten und die „Mitte" macht mit.

In Deutschland werden rechtsextreme Ansichten und deren Abgesandte auch auf die Kräfte der politischen Mitte zurückgeführt. Eine konstruktive und geeinte Mitte ist eigentlich notwendig, um den erstarkten Rändern entgegenzuwirken, so die gängigen Politikexpert:innen. Ähnliche Verschiebungen nach rechts sind aber nicht nur im Land der Alemannen zu sehen. Die *Mitte* wird mittlerweile beschuldigt, Komplize rechtsextremer Positionen zu sein, insbesondere im Zusammenhang mit dem EU-Asylrecht. Denn bei den ganzen Krisen, sind das eben die Leidtragenden der aktuellen Gesellschaft.

Die *Mitte-Studie* aus dem vergangenen Jahr zeigte auf, dass sich rechtsextreme Einstellungen in Deutschland praktisch verdreifacht haben. Acht Prozent der Bevölkerung teilen ein rechtsextremes Weltbild, und weitere 20 Prozent sind einem Graubereich zuzuordnen. Die Studie verzeichnet Anstiege bei verschiedenen Indikatoren rechtsextremer Einstellungen, einschließlich Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und nationalchauvinistischer Haltungen. Auch das politische Selbstverständnis verschiebt sich, wobei sich mehr Menschen als „rechts" oder „eher rechts" der Mitte positionieren.

Diese alarmierenden Ergebnisse und mittlerweile auch Taten deuten darauf hin, dass antidemokratische Positionen in der Mitte der Gesellschaft auf dem Vormarsch sind. Die Verunsicherung durch zig Krisen und ein aggressiver Populismus, der von *Springer, Welt und Independent Sprecher:innen auf TikTok oder YouTube* praktiziert werden, wurden als Gründe für diesen Trend genannt. Es ist entscheidend, wie konsequent gegen rechtsextreme Einstellungen vorgegangen wird und klare Distanzierung von menschenfeindlichen Ansichten zu fordern. Denn diese beeinflussen die politischen Entwicklungen in dem Superwahljahr 2024. Aber ist ja alles halb so schlimm. Es gab über Weihnachten nur ein paar Angriffe auf vermeintlich nicht-deutsche Familien.

What is the reason?

Die Zunahme rechtsextremer Einstellungen in Europa und insbesondere in Deutschland kann auf verschiedene Faktoren zurückgeführt werden. Die Herausforderungen und Krisen, darunter wirtschaftliche Unsicherheit, Migration und die COVID-19-Pandemie, haben den Nährboden für rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien geschaffen. In Zeiten der Unsicherheit neigen Menschen dazu, nach einfachen Antworten und Sündenböcken zu suchen, was extremistischen Gruppen Auftrieb verleiht. Ich muss da immer an die Dozentin aus dem Twitter-Seminar denken, die uns sagte: „Eine Lüge verbreitet sich eben schneller als ein Fakt!" Medienwissenschaftler Jay Rosen beschreibt es so: „Es geht nicht darum, jemanden zu überzeugen, sondern darum, die Menschen zu verwirren, zu überwältigen und aus der Öffentlichkeit zu vertreiben. Die Quantität der Argumente ist viel wichtiger als ihre Qualität." Lieben wir!

Rund 16 Prozent der Bevölkerung sind negativ gegenüber „Ausländer:innen" eingestellt, während rund ein Drittel der Befragten glaubt, dass Geflüchtete nur nach Deutschland kommen, um das Sozialsystem auszunutzen, weil das ja auch so einfach ist. Insbesondere, wenn man aus einem nicht EU-Staat kommt.

Aber was machen Sachen?

Naja, nicht wirklich harte Kante zeigen. Zwar ist konsequentes Handeln sowohl von der Politik als auch von der Gesellschaft erforderlich, aber so richtig merkt man es nicht. Es werden Sprache und Diskurse der AfD übernommen und die junge Werte-Union verbreitet Inhalte anno 1933. Sehr schön! Man fühlt sich sicher als Mensch mit sichtbarem Migrationshintergrund. Und während man sich wünscht, dass einige mal lauter sind und sprechen, wird geschwiegen und null Zivilcourage gezeigt. Lasst mal lieber auf den „man darf ja gar nichts mehr sagen"- Zug aufspringen. In einer Zeit, die so unverblümt ist, wie schon seit den „Baseballschlägerjahren" nicht. Aber naja, anstatt demokratische Werte zu stärken, wünschen sich die lauten Beller einen starken Führer. So wird es schwierig die politische Mitte zu festigen und gleichzeitig gegen extremistische Tendenzen vorzugehen, um die Grundlagen einer freien und offenen Gesellschaft zu bewahren. Peace out!

:Abena Appiah

Speiseplan

AKAFÖ

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum 15.–19.01.2024

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen	Schweinehaxe mit Schwarzbiersauce, Kartoffelklöße und Bayrisch Kraut A,S,a,i,x1,x2,f,i,2,2				
Komponenten-essen	Putensteak mit Curry-Schmand G,g Kreolisches Geschnetzeltes VG,a,x1,x2,f,i,2	Schweineschnitzel mit Champignonrahmsauce S,a,x1,x2,f,g,i,2 Semmelknödel mit Waldpilzragout V,a,x1,c,f	Putengulasch G,a,x1,x2,f,i Gemüseschnitzel mit Lauchrahmsauce VG,a,x1,x5,f	Hähnchenbrust mit Pfefferrahmsauce G,a,x1,x2,f,i Vegane Currywurst VG,2,g	Seelachsfilet mit Kokossauce F,d,i,k Veganes Chicken Curry VG,f,2
Sprinter	Piroggen mit Schmorzwiebeln V,a,x1,c,g,1	Linseneintopf mit Brötchen VG,a,x1,i,i,2,5	Gnocchi mit Spinat und Gorgonzola gratiniert V,c,g	Nudelauflauf mit Tomaten, Weißkäse, Paprika und Bohnen V,a,x1,g,i	Milchreis mit roter Grütze V,g
Beilagen	Zucchinigemüse VG Winterliches Ofengemüse VG,i Kräuter-Bulgur VG,a,x1,2 Bunte Nudeln VG	Paprikagemüse VG Rosenkohl mit Speck und Zwiebeln S,i,2,2 Kartoffelwedges VG,a,x1 Basmatireis VG	Schwarzwurzeln in Rahm VG,f Rotkohl VG Salzkartoffeln VG,2 Gemüsenudeln VG,a,x1,i	Wirsing VG Vichykarotten VG,1 Spätzle V,a,x1,c Pommes frites VG	Wokgemüse [Zwiebel, Paprika, Mungosprossen, Karotte, Brokkoli, Weißkohl] VG,i,k Kichererbsenreis VG,a
STUDYAFIT	Putensteak mit Curry-Schmand Kräuter-Bulgur Bohnensalat G,a,x1,g,2	Linseneintopf mit Brötchen VG,a,x1,i,i,2,5	Schwarzwurzeln in Rahm Putengulasch Salzkartoffeln G,a,x1,x2,f,i,2	Nudelauflauf mit Tomaten, Weißkäse, Paprika und Bohnen Helgoländer Salatmix mit Italia Dressing V,a,x1,g,i	Seelachsfilet mit Kokossauce Wokgemüse [Zwiebel, Paprika, Mungosprossen, Karotte, Brokkoli, Weißkohl] Kichererbsenreis F,a,d,i,k

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um Ihr Verständnis.

[illegible]

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

Themen, die es gerade noch reingeschafft haben

Lebensmittelpreise sinken global

Es wurde festgestellt, dass die Lebensmittelpreise weltweit im vergangen Jahr gesunken sind. Die UN-Ernährungsorganisation (FAO) hat dargelegt, dass das Barometer zur globalen Erfassung der am meisten gehandelten Lebensmittel im Dezember 2023 um 10,1 Prozent unter dem Niveau von Dezember 2022 lag. Zudem wurde festgestellt, dass es im gesamten Jahr zu einem Rückgang von 13,7 Prozent gekommen ist.

Forderung eines höheren Mindestlohns

Aufgrund der Inflation hat der *Sozialverband Deutschland* (SoVD) einen höheren Mindestlohn gefordert. Die Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier sagte gegenüber den Zeitungen der Funke Mediengruppe, dass es für die Politik Zeit sei zu handeln. Es wurde eine Anhebung des Mindestlohns auf 15,02 Euro pro Stunde gefordert und ein dringender Inflationsausgleich für Rentner:innen.

Apps von Lebensmittelhändlern

Mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung benutzt mindestens eine App von Lebenmittelhändlern, beispielsweise von Rewe, Netto, Lidl, Edeka oder Kaufland. Der Digitalverband *Bitkom* hat dieses Ergebnis anhand einer repräsentativen Befragung mit 1123 Internetnutzer:innen in Deutschland ab 16 Jahren festgestellt. Des Weiteren hat man bei der repräsentativen Befragung festgestellt, dass 58 Prozent der Internetnutzer:innen eine App von einem Lebensmittelhändler verwenden, um Sonderangebote zu finden oder um eine digitale Kundenkarte mit dem Handy an der Kasse zu zeigen oder an verschiedenen Gewinnspielen teilnehmen zu können. **:meli**

:bszank – Die Glosse

New Year, new Chancen den Kapitalismus zu nutzen! Let's start a challenge! Ab ins Gym! Vergünstigt für einen Monat, um dann am Ende das dreifache zu zahlen. Oder doch eine andere Sportart, für die man sich ein ganzes Equipment kaufen muss? Oder doch lieber den Veganuary starten? Da könnte man theoretisch erstmal auf Gemüse und Tofu setzen oder die tollen Fleischalternativen der hiesigen Supermarktketten essen! Oder doch lieber Journaling? Natürllich reicht da auch nicht mehr ein normales Notizbuch! Ohne Habit-Tracker geht gar nichts! Wow! Und das dann auch für 10 Euro mehr **:)**

Ihr wisst ja, es muss auch schön aussehen und am besten auch noch das Denken übernehmen. Aber es gibt ja noch Hoffnung am bunten Horizont des Verzichts! Obwohl - Fasten ist nicht mehr Fasten, ohne eine gute Saft- und Darm-Kur! Keinen Alkohol zu trinken ist auch keine Lösung, denn warum nicht auf den alkoholfreien Rum umsteigen? Ja, ja! Ich weiß doch. All diese Dinge können Hilfen für den Schweine-Hund sein. Dennoch sind es am Ende auch Produkte, aus denen jemand anderes Profit schlägt, weil man es selbst nicht mehr besser weiß.

:bena

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Hanife Demir, Ron Agethen,

Redaktion dieser Ausgabe:
Artur Airich (afa), Abena Appiah (bena), Jordan Jarvid (joja), Sharleen Wolters (leen), Levinia Holtz (levi), Angelina Luisa Koritnik (lui), Meliksah Karaoglu (meli), Moritz Putz (motz)

V. i. S. d. P.: Artur Airch

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: motz; S. 2: Kalender: cc0, Hbf: leen; S. 3: Lerntipps: motz; S. 4: Feuerwerk levi Fußballfeld:bena S. 5: Hollywood: cc0; S. 6: Peace:CC0 Stickerwand:bena S. 8: Hintergrund: cc0

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

2024 – Das ändert sich im neuen Jahr

Jeder Anbruch eines neuen Jahres, den wir erleben, bringt so einige Wandlungen mit sich, so auch das kürzlich eingeläutete Jahr 2024. Wir haben für Euch wichtige gesetzliche Änderungen, Preiserhöhungen, Neuerungen zum Klimaschutz und Digitalisierung, aber auch Überraschungen zusammengetragen.

Klimaschutz durch das neue Heizungsgesetz

Ein neues Gesetz sieht vor, dass ab Januar 2024 künftig jede neue eingebaute Heizung innerhalb von Neubaugebieten mit mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden muss. Keine Änderungen gibt es bisher für bestehende, funktionierende Heizungen, etwa Öl- oder Gasheizungen, beispielsweise in Altbaugebäuden. Diese dürfen vorerst weiterbetrieben und bei Defekt repariert werden. Bei Ersetzungen gibt es eine Übergangsfrist, bei der eine obligatorische Beratung vorgesehen ist.

Erhoffter Umweltschutz durch deutliche CO2-Preis-Steigerung

Ein deutlich erhöhter Co2-Preis soll den Klimaschutz weiter vorantreiben. Der CO2-Preis steigt nämlich ab Januar 2024 von 30 auf 45 Euro pro Tonne. Das wirkt sich auf die Preise für unterschiedliche Brennstoffe wie Diesel, Benzin, Erdgas und Heizöl aus. Das Instrument der CO2-Bepreisung wurde erst kürzlich im Jahr 2021 eingeführt, womit der Preis planmäßig im alljährlichen Turnus sukzessiv steigt. Eine Grenze ist bislang nicht gesetzt. Tatsächlich war die Steigerung im Jahr 2023 wegen der hohen Energiepreise vorübergehend ausgesetzt, um die Bürger:innen finanziell zu entlasten. Als Ziel der hohen CO2-Bepreisung sieht die Bundesregierung die deutliche Verringerung des Verbrauchs klimaschädlicher fossiler Brennstoffe, womit ein sparsamerer Umgang mit fossiler Energie seitens der Verbraucher:innen, aber auch der Industrie prognostiziert wird.

Essen gehen wird wieder teurer

Bei den an die Inflation angepassten Preisen war es vermutlich kaum aufgefallen, nun aber umso deutlicher wird, dass die Gastronomie ab sofort wieder mit 19 statt sieben Prozent Mehrwertsteuer belastet wird. Damit läuft zu diesem Jahr eine weitere Corona-Maßnahme aus. Kleiner Trost: Zumindest in Bochum wird auch zukünftig keine Vergnügungssteuer mehr von den Nachtclubs erhoben.

Einheitskabel statt Kabelsalat

Mit der Änderung des Funkanlagengesetzes sind ab Dezember 2024 Produktionsfirmen von Smartphones, Tablets, Kameras, Kopfhörern und anderen elektronischen Geräten zum einheitlichen Ladekabelstandard **USB-C** verpflichtet.

Die entsprechende Vorschrift greift allerdings erst ab dem 28. Dezember. Hersteller:innen von Laptops haben für die Umsetzung des Gesetzes im Rahmen einer Übergangsfrist bis zum Jahr 2026 Zeit. Die Einführung einer DIN-Norm soll die Entwicklung der Digitalisierung und ihre Handhabung im Alltag vereinfachen.

Was liegt da eigentlich in der Theke?

Nachdem in den vergangenen Jahren bereits die Pflichten zur Kennzeichnung der Herkunft von verpacktem Fleisch eingeführt wurden, wird diese ab Februar auch für unverpacktes Fleisch, beispielsweise an Bedientheken, eingeführt. So wird für die Verbraucher:innen auch hier ersichtlich, welche Haltungsbedingungen für das Tier galten.

Sozialleistungen und Mindestlohn auf einen Blick

Gemäß der extremen und für viele belastenden Inflation der letzten Jahre, die wir erleben mussten, werden nun auch die Bedarfssätze fürs Bürgergeld angepasst beziehungsweise erhöht. Die Regelsätze für das Bürgergeld steigen nämlich um 12 Prozent von bislang 502 auf 563 Euro monatlich für alleinstehende Bezugspersonen. Der gesetzliche Mindestlohn für Beschäftigungen im Niedriglohnsektor wird im Januar 2024 von bislang 12,00 Euro auf 12,41 Euro pro Stunde erhöht, womit auch die maximale Gesamtentlohnung eines Minijobs auf 538 Euro im Monat steigt. Für speziell belastete Berufsgruppen wird der gesonderte Mindestlohn in der Altenpflege auf 15,50 Euro für Pflegehilfskräfte, auf 16,50 Euro für qualifizierte Pflegehilfskräfte und auf 19,50 Euro für Pflegefachkräfte erhöht.

Getränkeflaschen mit Deckel

Einige Firmen haben die Produktion bereits umgestellt, ab Juli 2024 kommen sie dann verpflichtend für alle Tetrapacks und Einwegflaschen: Deckel, die sich nicht mehr abtrennen lassen. Die EU-Vorschrift wird mit dem Ziel der Plastikmüllreduktion eingeführt. Auf dem deutschen Markt werden zudem seit dem 01. Januar 25ct Pfand auf Plastikflaschen für Milchgetränke erhoben, die nur einmal verwendet werden können.

E-Rezept ersetzt das jahrzehntelang gewohnte, rosafarbene Papier

Seit Januar 2024 ist das herkömmliche rosa Kassen-Rezept, das wir als Patient:innen einst kannten, Geschichte. Von nun an werden alle verschreibungspflichtigen Medikamente per E-Rezept ausgestellt. Der behandelnde Arzt druckt es selbst aus, signiert und stempelt es und speichert es anschließend in einer zentralen Datenbank. Um das Rezept einzulösen, muss man seine Identität fortan in einer Apotheke autorisieren. Das funktioniert am besten mit der althergebrachten Krankenkassenkarte, welche durch ein Gerät ausgelesen wird. Das elektronische Rezept kann zudem heruntergeladen und ausgedruckt werden, wenn man als Patient:in nicht auf das Papier verzichten möchte. Das E-Rezept kann grundsätzlich auch in Versandapotheken im Internet eingelöst werden. Die neuen Regelungen fürs E-Rezept gelten vorerst nur für Kassenpatient:innen.

Cannabis-Legalisierung im April 2024

Am 1. April 2024 soll das Cannabis-Gesetz die bislang illegale Droge Cannabis legalisieren. In der Geschichte der Bundesregierung ist das ein Paradigmenwechsel in drogenpolitischen Angelegenheiten, welcher seitens der bestehenden Parteienlandschaft und gesamtgesellschaftlich nicht unstrittig ist. Unter bestimmten Bedingungen, wie einem begrenzten Erwerb von 25 Gramm soll auch der eigene Anbau von bis zu drei Cannabispflanzen ab einem Alter von 18 Jahren erlaubt werden. Eine der politischen Intentionen ist es, die Gefahr durch den Schwarzmarkt zu reduzieren, wo weder Jugend- noch Gesundheitsschutz existieren. Das mache den Konsum sicherer. Ursprünglich war das Inkrafttreten des neuen Gesetzes bereits für den 1. Januar 2024 geplant.

Texte: leen & lui